© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Beobachtung derselben in Bodenbach, das ja mit zu den dichtest bevölkerten Orten Böhmens gehört.

Ein Uebergangskleid aus dem grauen ins schwarze Kleid ist mir bis jetzt noch nicht in die Hand gekommen.

Sehr selten treffe ich alte Männchen, bei denen das Weiß am Flügel so dominirend ist, daß man es auf weitere Entfernung wahrnimmt. Meist ist der helle Fleck nur sehr unbedeutend.

Der Hausrothschwanz (Ruticilla tithys).

Von L. Buxbaum, Raunheim a. Main.

Zur Klärung der von Herrn Otto Kleinschmidt angeregten Frage: „Giebt es in Deutschland nur eine Art des Hausröthels?" dürfte Folgendes ein Scherflein beitragen:

In früheren Jahren habe ich manchmal schon Pärchen des Hausröthels beobachtet, bei denen auch das Männchen grau gefärbt war und ich habe dieses stets für eine Abnormität gehalten, aber niemals für eine besondere Art. Kommen ja doch auch bei den Dompfaffen Exemplare vor, denen die rothe Brust fehlt, und ich habe schon gesehen, daß ein solches Männchen mit grauer Brust aus dem Neste kam, aus dem die anderen Männchen sehr schön roth gefärbt waren. Die Frage des Herrn Kleinschmidt kommt mir nun gerade wie gerufen. In diesem Jahre habe ich nämlich drei Paare des Hausröthels ganz nahe vor Augen, bei denen die Männchen ganz verschieden gefärbt sind. Das eine Paar nistet über einem Fenster meines Schulsaales und hat seit vier Tagen die zweiten Jungen ausgebracht. Hier sind beide Vögel grau. Das Weibchen ist wie gewöhnlich auf der Oberseite aschgrau, an der Unterseite hellgrau, Bürzel hellroth und Schwanz rostroth. Das Männchen ist an der Brust nur einen Ton dunkler, was man aber erst bemerkt, wenn beide Vögel neben einander sitzen. Wer sie nach einander sieht, wenn sie Futter bringen, glaubt wohl, nur das Weibchen vor sich zu haben. Wenn ich mich aber einen Augenblick an das offene Fenster stelle, so daß sie etwas zögernd herbeikommen, so kommen sie zusammen und man kann sie ganz genau besehen. — Das zweite Paar nistet neben einem Fenster in einer Mauerhöhlung und brütet jetzt zum zweitenmal. Hier hat das Weibchen dieselbe Färbung wie bei dem ersten Paar, allein das Männchen hat einen dunkleren Kopf, eine schwarze Kehle und auf beiden Seiten der Brust etwas dunklere Flecken, die sich nach unten verlaufen. — Das dritte Paar nistet an meiner Wohnung. Auch hier ist das Weibchen den beiden andern ganz gleich gefärbt, das Männchen hat aber schwarzen Kopf, schwarze Kehle und schwarze Brust und zwar blauschwarz. Bei diesem sticht auch der weiße Längsfleck auf den Flügeln besser

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

hervor. Rücken und Schwanz sind bei den drei Männchen ganz gleich gefärbt. Ich habe also drei verschiedene Färbungen neben einander, doch möchte ich daraus keine neue Art machen, denn alle drei Paare sind der echte Hausrothschwanz. Vielleicht spielt das Alter der Männchen hierbei die Hauptrolle, so daß die älteren Männchen die dunkelste Farbe anlegen. Könnte man dieselben Paare das nächste Jahr wieder beobachten, so könnte man genauer bestimmen, ob diese Annahme die rechte ist. Sollten aber dieselben Exemplare gerade noch so gefärbt sein, so hätte man es mit einer Abnormität zu thun, doch nicht mit einer neuen Art. Die Fragen des Herrn Kleinschmidt kann ich nun wie folgt beantworten:

1. In der hiesigen Gegend kommen graue Männchen des Hausrothschwanzes vor, die man leicht am Gesang als solche erkennt.
2. Das Vorkommen derselben habe ich auch unter den brütenden Exemplaren konstatirt.
3. In jedem Sommer werden zwei und auch drei Bruten gemacht.
4. Die grauen Männchen sind nicht abgesondert an einsamen Orten anzutreffen, sondern befinden sich im Dorfe bei den anderen.
5. Es kommen Uebergangsfärbungen vor von grau bis schwarz.

Mit Herrn Kleinschmidt stimme ich darin vollständig überein, daß auch ich annehme, daß die grauen Männchen häufiger sind, als man glaubt, weil man sie nicht auf ihr Geschlecht geprüft und sie kurzerhand für Weibchen gehalten hat. Es ist aber sehr leicht, dies festzustellen, wenn man nur einige Minuten am Neste verweilt.

Ungewöhnlicher Standort von Nestern der Rauchschwalbe.

Von M. Höpfner.

Die Rauchschwalbe (Hirundo rustica) pflegt ihr Nest bekanntlich unter Dach und Fach an einer senkrechten Fläche, sei es Mauer, Bretterwand oder Gebälk, zu befestigen und liebt es, daß nicht allzu hoch über dem oberen Nestrande sich eine schützende Decke hinzieht. Doch kommen gerade bei diesem Vogel, wie es scheint gar nicht so selten, erhebliche Abweichungen von der allgemeinen Bauregel vor, oder die Anlage des Nestes zeigt in anderer Beziehung bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten. In den letzten Jahren bot sich mir nun Gelegenheit eine Anzahl solch merkwürdiger Schwalbennester zu sehen. Ueber diese meine Beobachtungen erlaube ich mir den Lesern unserer „Ornitholog. Monatsschrift" zu berichten.

1. In eine Beschlagschmiede der hiesigen Garnison ist eine von außen zugängliche, sonst von allen Seiten mit Brettern verschlagene Holztreppe eingebaut, die die Schmiedewerkstätte in zwei Hälften theilt. In der einen befindet sich der Feuerheerd,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Buxbaum L.

Artikel/Article: Der Hausrothschwanz (Ruticilla tithys). 278-279